

Wanderweg B „Sangweg“

Der „Sangweg“ führt uns zum Wegetreffpunkt „Sieben Wegweiser“ und von dort in Richtung auf die Eisenberge zu, die man jedoch nicht erreicht. Für die vier Kilometer braucht man eine Stunde, weswegen der „Sangweg“ als kurzer Spaziergang empfohlen werden kann, obwohl man 160 Höhenmeter hinauf muss. Die katholische Pfarrkirche des Ortes ❶ ist dem heiligen Michael geweiht. Bereits 1401 besaß das Dorf eine Kapelle, die von einem Lorcher Kaplan betreut wurde. In den folgenden Jahrhunderten wechselten die kirchlichen Herren; Stephanshausen gehörte zuweilen nach Winkel, später nach Presberg. 1755 wurde der Ort zur Pfarrei erhoben. Die vermutlich gotische Kirche von damals fiel 1635 den brandschatzenden Schweden zum Opfer. Mit dem Wiederaufbau wurde schon 1653 begonnen. 1749 erfolgte eine großzügige Erweiterung des Gotteshauses, wodurch die Kirche ihr heutiges Gepräge erhielt. Das Anfangsstück des „Sangweges“ vom Dorfzentrum aus ist das gleiche wie bei der vorigen Tour. Anstatt jedoch an dem Wegekreuz im Wald dem „braunen Ahornblatt“ nach links zu folgen, bleiben wir auf dem Rheinhöhenweg. Der „Rheinhöhenweg“ ist einer der großen Weitwanderwege der Bundesrepublik Deutschland. Er verläuft im Mittelteil des größten deutschen Stromes an beiden Ufern des Rheins. Wälder, Senken, Weinberge und immer wieder Burgen und Schlösser prägen die Route. Goethe, Heine, Brentano und der alte Baedeker sind literarische Wegbegleiter dieser Wanderung. Rechtsrheinisch führt der Höhenweg in 13 Etappen über 260 Kilometer vom Wiesbaden nach Bonn. Entlang des linken Ufers sind es 10 Etappen und 200 km zwischen Bonn und Oppenheim. Geradeaus erreicht man so kurz darauf die Wegespinne „Sieben Wegweiser“ ❷. Wer es nicht glaubt, möge gerne nachzählen: Insgesamt sieben Wege münden an diesem Platz ein. Darunter befinden sich der „Rennpfad“, den wir von der vorigen Tour kennen, sowie die „Hohe Straße“. Sie ist ein historischer Verkehrsweg und führt seit Jahrhunderten hinüber nach Hausen vor der Höhe. Die nahe liegende offene Schutzhütte mit der Sitzgruppe davor lädt zur gemütlichen Rast ein ❸. Vom Wegetreffpunkt aus wandern wir mit dem „quer liegenden U“ auf der breiten Forstpiste nach Süden. Sie knickt weiter vorn leicht nach rechts ab und leitet zu einer Rechtskurve, an der von links die Markierung „braunes Ahornblatt“ einmündet. Knapp 200 Meter später finden wir rechts eine Forstschanke, die zwei Privatwege sperrt. Der linke der beiden Wege führt uns am Rand einer Nadelchonung hinab. Wir kreuzen die Route, die mit dem „schwarzen Punkt“ und dem „grünen Eichenblatt“ gekennzeichnet ist und tauchen wenig später in dichten Nadelwald ein. Bei der nächsten Gelegenheit biegen wir mitten im dichten Unterholz nach rechts ab und wandern kurz hinab zur „Sanger Chaussee“. Der Distrikt „Sang“ hat seinen Namen nicht vom fröhlichen Wanderer, sondern deutet vermutlich auf das „Sengen“ = das Abbrennen von gerodeten Waldflächen hin. Der Name könnte auch von mittelhochdeutsch „sangen“ hergeleitet werden, was „das Getreide schneiden und in Garben binden“ meinte. Wir überqueren die „Sanger Chaussee“ und wandern entlang der Lichtung bis zum Stephanshäuser Forsthaus hinab. Dort treffen wir auf die „Waldstraße“, der wir wenige Meter nach links zur Ruhebänk an der „Hauptstrasse“ folgen ❹. Nun sind es nur noch 500 Meter bis zum Dorfkern zurück.